18 Prozent mehr Flüchtlinge im Jahr 2023 – Ist das wirklich ein Horrorszenario?

18 Prozent mehr Flüchtlinge, deutlicher Anstieg gegenüber dem Vorjahr, so ist es auf der Titelseite der Oberhessischen Presse vom 29. Februar zu lesen. Und das ohne Flüchtlinge aus der Ukraine, die in dieser Zahl nicht enthalten sind! Diese Meldung wird manchen zu Leserbriefen oder Posts in sozialen Netzwerken motivieren: „Skandal! Wir werden überfremdet! Schmeißt die Flüchtlinge wieder raus und macht die Grenzen dicht!“

Es lohnt sich, genauer nachzurechnen. Im Artikel ist zu lesen, dass in Deutschland im Jahr 329 000 Asylanträge gestellt worden sind. Bei uns leben rund 84,7 Millionen Menschen. Diese beiden Zahlen kann man zueinander ins Verhältnis setzen. Ergebnis: Auf je tausend Einwohner*innen kommen etwas weniger als vier Asylanträge. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung bewegt sich also die Zahl der Anträge im niedrigen einstelligen Promillebereich. Das reduziert den Skandal schon erheblich.

Im Artikel werden auch die Zahlen für den Europäischen Wirtschaftsraum genannt. Dieser besteht aus den 27 EU-Staaten sowie der Schweiz und Norwegen und hat rund 520 Millionen Einwohner*innen. Dort wurden 1,14 Millionen Asylanträge gestellt. Dieser Wert liegt in der Tat um 18 Prozent höher als die 996 000 Anträge im Jahr 2022. Aber auch diese höhere Zahl sollte man ins Verhältnis zur Gesamtbevölkerung setzen. Ergebnis: Auf je 1000 Einwohner*innen kommen etwas mehr als zwei Asylanträge.

In Deutschland werden also knapp doppelt so viele Asylanträge pro Einwohner*in gestellt wie im Europäischen Wirtschaftsraum. Aber wir bleiben weit unter einem Anteil von ein Prozent und sogar unter fünf Promille. In Deutschland und anderen Ländern, die ihre Politik nach eigenem Bekunden immer an Menschenrechten ausrichten, sollte diese Größenordnung problemlos zu bewältigen sein.

So sieht die Statistik im Überblick aus:

Europäischer Wirtschaftsraum

Einwohner*innen:	520 000 000
Asylanträge:	1 114 000
Asylanträge pro 1000 Einwohner*innen:	2,2

Deutschland

Einwohner*innen:	84 700 000
Asylanträge:	329 000
Asylanträge pro 1000 Einwohner*innen:	3,9

Asylanträge im Europäischen Wirtschaftsraum

2022	996 000
2023	1 114 000
Steigerungsrate	18 %

Quelle: Oberhessische Presse vom 29.01.2024, Seite 1

Oberhessische Presse

Tageszeitung für den Kreis Marburg-Biedenkopf

LANDKREIS

Lebt im Burgwald jetzt ein Wolf?

Ein Tier soll bei Albshausen gesehen worden sein. Der Nachweis steht aber noch aus. » SEITE 6

MARBURG

Alle Stadtbusse stehen am Freitag still

Die Beschäftigten der Marburger Verkehrsgesellschaft streiken. Auch die Schulbusse fallen aus. » SEITE 3

ONLINE

Das ist los bei Polizei und Feuerwehr

Berichte über Einsätze und Fahndungsmeldungen finden Sie auf » OP-MARBURG.DE/BLAULICHT

DIE SEITE 2

Früher Torwart, heute Geschäftsführer Sport

Einst spielte Christian Werner beim TSV Kirchhain, jetzt arbeitet er beim TSV 1860 München. » SEITE 2

Donnerstag, 29. Februar 2024 | www.op-marburg.de | 158. Jahrgang, Nr. 51 - Einzelpreis Euro 2,50

Guten Morgen!

Große Sorge um Hertha: Der Berliner Tierpark teilte am Montag mit, dass der Bereich um die Eisbär-Anlage gesperrt sei. Zudem kursierte ein Video, in dem ein Mann ankündigte, Eisbärin Hertha mit Pfeil und Bogen erlegen zu wollen. Du meine Güte! Dann die Wende: Der Tierpark und eine Werbeagentur hatten uns allen einen Bären aufgebunden. „Hertha ist nicht bedroht“, sagte der Journalist Michel Abdollahi am Mittwoch in einer mit dem Tierpark einberufenen Pressekonferenz. Wie beruhigend! Bedroht seien aber Herthas Artgenossen in der Wildnis – durch den Klimawandel. Wie beunruhigend!

Omas setzen auf Herz statt Hetze

Neue Gruppe in Marburg will für die Zukunft ihrer Enkel auf die Straße gehen. » SEITE 3

FOTO: NADINE WEIGEL

LANDKREIS

Prozess um Tötung von 22-Jährigem

MARBURG. Im Prozess am Landgericht gegen einen Psychiatriepatienten, der einen Mitpatienten getötet haben soll, sagten ein Rechtsmediziner und ein DNA-Spezialist aus. » SEITE 8

LANDKREIS

Cölbe hat ein Herz für Tierheim-Hunde

CÖLBE. Die Cölber Gemeindevertreter haben die Hundesteuersatzung überarbeitet. Wer einen Hund aus dem Tierheim nimmt, muss drei Jahre keine Hundesteuer zahlen. » SEITE 8

PANORAMA

Messer-Angriff auf Kinder

DUISBURG. Mitten am Tag soll ein 21 Jahre alter Mann in Duisburg zwei Kinder angegriffen haben. Die beiden konnten sich schwer verletzt in eine Schule retten. » SEITE 28

GLÜCKSZAHLEN

Lotto: 1 – 4 – 22 – 26 – 28 – 37
Superzahl: 3
Spiel 77: 6 – 7 – 5 – 5 – 9 – 0 – 2
Super 6: 5 – 4 – 8 – 7 – 4 – 2
(ohne Gewähr)

WETTER

HEUTE	MORGEN
12° | 3°	11° | 2°

4 190541 902508 40009

Aboservice: 0800 / 3 40 94 11*
Anzeigen: 0800 / 3 40 94 09*
*Gebührenfrei aus dem dt. Festnetz und dem dt. Mobilfunknetz

18 Prozent mehr Flüchtlinge

Deutlicher Anstieg gegenüber Vorjahr / Schwankende Zahlen erschweren Planung im Landkreis

VON UNSERER AGENTUR

VALLETTA. Die Zahl der Asylbewerber in Europa hat die Marke von einer Million im vergangenen Jahr deutlich überschritten. Die Asylagentur der Europäischen Union mit Sitz auf der Mittelmeerinsel Malta registrierte in den 27 EU-Mitgliedsstaaten sowie in Norwegen und der Schweiz insgesamt 1,14 Millionen Anträge, wie aus dem am Mittwoch in Valletta veröffentlichten Jahresbericht hervorgeht. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies ein Plus von 18 Prozent.

Die meisten Antragssteller kamen nach Angaben der Asylagentur abermals aus dem Bürgerkriegsland Syrien, gefolgt von Afghanistan. Gegen Ende des Jahres, nach Beginn des neuen Gaza-Kriegs im Oktober, wollten zunehmend auch Palästinenser nach Europa. Mit Abstand wichtigstes Zielland blieb Deutschland, wo zwischen Januar und Dezember 2023 nach diesen Angaben 334.000 neue Anträge registriert wurden.

Im Jahr zuvor war die Gesamtzahl der Anträge mit 996.000 noch knapp unter der Millionenmarke geblieben. Hingegen wurden in den Jahren 2015 (1,4 Millionen) und 2016 (1,3 Millionen) noch deutlich mehr registriert. Nicht eingerechnet sind mehr als 4,4 Millionen Menschen aus der Ukraine, die infolge des russischen Angriffskriegs Zuflucht in der EU gesucht haben und temporären Schutz bekamen.

Die Zahlen für Deutschland unterscheiden sich geringfügig von Angaben des zuständigen Bundesamts in Nürnberg, das fürs Gesamtjahr etwa 329.000 Anträge gemeldet hatte. So oder so entfiel auf Deutschland aber annähernd ein Drittel aller Anträge – so viel wie in den beiden folgenden Ländern Frankreich (167.000) und Spanien (162.000) zusammen. Pro Kopf gerechnet gingen die meisten Anträge in Zypern ein – ein Antrag auf 78 Einwohner. Zum Vergleich: In Deutschland war es einer auf 252.

➡ Im Vergleich zu früheren Jahren bewilligten die EU-Staaten mit 43 Prozent mehr Asylanträge.

Bei den Herkunftsländern lag Syrien (181.000) vorn, wo seit mehr als zehn Jahren Bürgerkrieg herrscht. Im Vergleich zum Vorjahr kamen 38 Prozent mehr. Die Zahl der Anträge von Menschen aus Afghanistan (114.000), wo inzwischen wieder die radikalislamistischen Taliban an der Macht sind, ging hingegen zurück.

Knapp über der Marke von 100.000 lag auch noch die Türkei (101.000). Übers Jahr hinweg wurden auch 11.600 Anträge von Palästinensern registriert – zwei Drittel mehr als im Jahr zuvor.

Im Vergleich zu früheren Jahren wurden von den EU-Staaten deutlich mehr Anträge bewilligt. Die sogenannte Anerkennungsquote lag demnach bei 43 Prozent, so hoch wie seit sieben Jahren nicht mehr.

In Hessen erschweren schwankende Flüchtlingszahlen die Planungen in den Landkreisen. Während der Landkreis Gießen auf eine geplante temporäre Unterkunft verzichtet, soll in Niederweimar eine Halle für Flüchtlinge entstehen. » SEITE 5

Ex-Terroristin Klette schweigt

BERLIN. Mehr als 30 Jahre lebte sie im Untergrund, jetzt soll die frühere RAF-Terroristin Daniela Klette die Fahnder auf die Spur ihrer Komplizen Ernst-Volker Staub und Burkhard Garweg bringen. Die in Berlin festgenommene 65-Jährige machte aber beim Ermittlungsrichter am Amtsgericht Verden zunächst keine Angaben, wie eine Sprecherin des niedersächsischen Justizministeriums sagte. In ihrer Berliner Wohnung wurden am Mittwoch Waffen gefunden, wie das Landeskriminalamt Niedersachsen bestätigte. Die Festnahme ist wohl das letzte Kapitel in der Geschichte der RAF, die auch Verbindungen nach Marburg hatte. » SEITEN 5 UND 13

Julia Nawalnaja, Witwe von Alexej Nawalny, spricht im Plenarsaal des Europäischen Parlaments in Straßburg. FOTO: PHILIPP VON DITFURTH

Nawalny-Witwe nennt Putin „Mafioso“

Kremlkritiker soll am Freitag beerdigt werden

VON UNSERER AGENTUR

MOSKAU. Der im Straflager ums Leben gekommene Kremlkritiker Alexej Nawalny soll nach Angaben seines Teams an diesem Freitag in Moskau beerdigt werden. Am 1. März solle es zuerst eine Trauerfeier in einer Kirche im südöstlichen Bezirk Marjino geben und anschließend die Beisetzung des Leichnams auf dem Borissowskoje-Friedhof, schrieb Nawalnys Sprecherin Kira Jarmysch am Mittwoch.

Nawalnys Witwe Julia Nawalnaja zeigte sich besorgt mit Blick auf mögliche Gewalt bei der Beerdigung. „Die Beerdigung wird übermorgen stattfinden, und ich weiß noch nicht, ob sie friedlich verlaufen oder ob die Polizei diejenigen verhaften wird, die gekommen sind, um sich von meinem Mann zu verabschieden“, sagte sie bei einer Rede im Europaparlament. Nawalnaja warf Kremlchef Wladimir Putin vor, ein „blutiger Mafioso“ zu sein. » SEITE 14

EU-Staaten entscheiden über Medizinchecks

STRAßBURG. Das EU-Parlament will es den EU-Staaten überlassen, ob sie verpflichtende Gesundheitsuntersuchungen von Autofahrern einführen wollen. Eine Mehrheit der Abgeordneten sprach sich dafür aus, dass nationale Regierungen entscheiden sollen, ob sie künftig von Führerscheininhabern regelmäßig ärztliche Tests verlangen, teilte das Parlament am Mittwoch mit. Hör- und Sehtests könnten dann etwa eine Selbsteinschätzung der Führerscheininhaber ergänzen. Die Medizinchecks werden besonders von deutschen Abgeordneten kritisch gesehen.